

Hintergrund: Entstehung und Entwicklung des Europäischen Sozialen Dialogs

Mit Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) entstand bereits im Jahr 1952 eine erste Form des sozialen Dialogs auf europäischer Ebene. Denn es wurde ein Beratungsgremium geschaffen, das sich aus Vertretern der Kohle und Stahlgesellschaften, Gewerkschaften, Verbrauchern und Händlern zusammensetzte. Als sechs Jahre später die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gegründet wurde, wurde der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) gebildet. Dieser existiert auch heute noch. Er setzt sich aus Vertretern von Wirtschafts-, Arbeitgeber- und Gewerkschaftsverbänden sowie diverser Interessengruppen (z.B. Verbraucherschutz, Naturschutz,...) zusammen.

Während zunächst der dreigliedrige soziale Dialog – also der Austausch zwischen Institutionen der europäischen Gemeinschaft und der Sozialpartner - vorherrschend war, entwickelte sich Mitte der 1980er Jahren der zweigliedrige soziale Dialog unmittelbar zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften auf europäischer Ebene. Mit dem Vertrag von Maastricht (1992) wurde der autonome Dialog zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften schließlich schriftlich fixiert. Seither ist die Einbindung der Sozialpartner in sozialpolitischen Aktivitäten der Kommission vertraglich gesichert.

Eine weitere Stärkung erfuhr der soziale Dialog im Vertrag von Amsterdam aus dem Jahr 1997 mit der Entscheidung der Kommission sektorale, also branchenspezifische, Ausschüsse des sozialen Dialogs zu etablieren. Ursprünglich waren es 21 Ausschüsse, die 1999 geschaffen wurden; 2011 waren es bereits 40 Branchenausschüsse. In diesen 40 Branchen waren zu diesem Zeitpunkt dreiviertel der EU-Erwerbsbevölkerung tätig. Zugleich wurde mit dem Amsterdamer-Vertrag die direkte Einbeziehung der Sozialpartner in die EU-Gesetzgebung festgeschrieben.

Die Strategie von Lissabon schreibt dem sozialen Dialog eine zentrale Rolle in der europäischen Sozialpolitik zu. Im Vertrag von Lissabon (2007) erklärt die EU Kommission, sie anerkenne und fördere die Rolle der Sozialpartner und sie wirke darauf hin, den sozialen Dialog unter Achtung der Autonomie der Sozialpartner zu erleichtern. Im Jahr 2010 hat der Soziale Dialog auf EU Ebene sein 20jähriges Bestehen gefeiert. Er gilt als ein entscheidender Faktor bei der Überwindung der letzten Wirtschaftskrise in Europa.